

Wir bei OTTO

Ausgabe
November 2018



Bautafel

Diese Bautafel ist auf die Dauer der Bauausführung an der Baustelle zu befestigen, so dass sie von der öffentlichen Verkehrsfläche aus gut sichtbar ist.

Bezeichnung des Bauvorhabens

Genaue Bezeichnung
4.40-85-38-2018
Errichtung Produktions- und Logistikzentrum sowie
Parkplatzanlage Kaltenbrunn Bauabschnitt I

Bauherr

Name und Anschrift
Hermann Otto GmbH
Krankenhausstr. 14
83413 Fridolfing

Bauort

Entwurfsverfasser

Name und Anschrift
Edbauer Ingenieure GmbH
Triftweg 40
83279 Traunstein



In dieser Ausgabe lesen Sie unter anderem:

OTTO personell

Unsere neuen Azubis

OTTO vorsorglich

Interview mit unserem
Gesundheitsbeauftragten
Martin Schadhauser

OTTO baut

Baubeginn in Kaltenbrunn



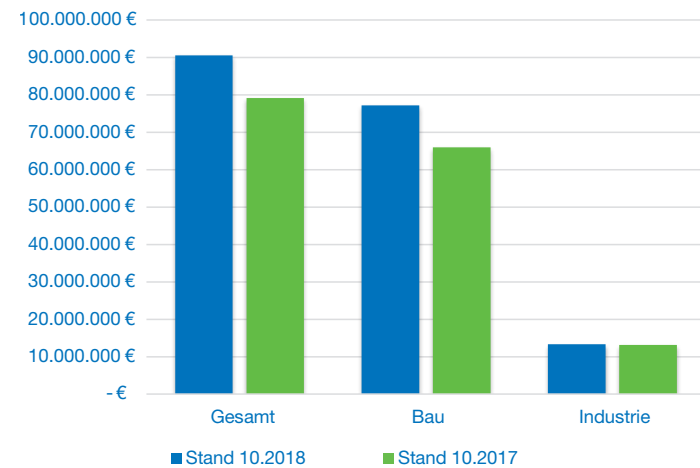
Inhaltsverzeichnis

OTTO Vorwort 3*Aktuelle Infos von Herrn Hafner***OTTO personell** 4-6*Verabschiedungen in den
Ruhestand**Unsere neuen Azubis***OTTO entwickelt** 7*Textilbeschichtungen***OTTO intern** 8-10*Die Entstehung des neuen
GFF-Katalogs***OTTO baut** 11*Baubeginn in Kaltenbrunn***OTTO informativ** 12*Fortbildung zum
IFAM-Klebpraktiker***OTTO vorsorglich** 13-15*Hauterkrankungen vorbeugen
Interview mit dem
Gesundheitsbeauftragten
Martin Schadhauer***OTTO gratuliert** 16*OTTO Azubis gewinnen den
Wirtschaftspanter*

Impressum

Herausgeber: OTTO-CHEMIE**Redaktion:** Birgit Schuster,
Sophia Huber, Cosima Kuchlbauer,
Mathias Leukert, Claudia Maier,
Lisa Pilzweiger, Jonas Schreiber,
Rosmarie Stelzl**Telefon:** +49-8684-908-537**E-Mail:** birgit.schuster@otto-chemie.de**Layout und Druck:** MKCVU**Erscheinungsweise:** 3 x jährlich

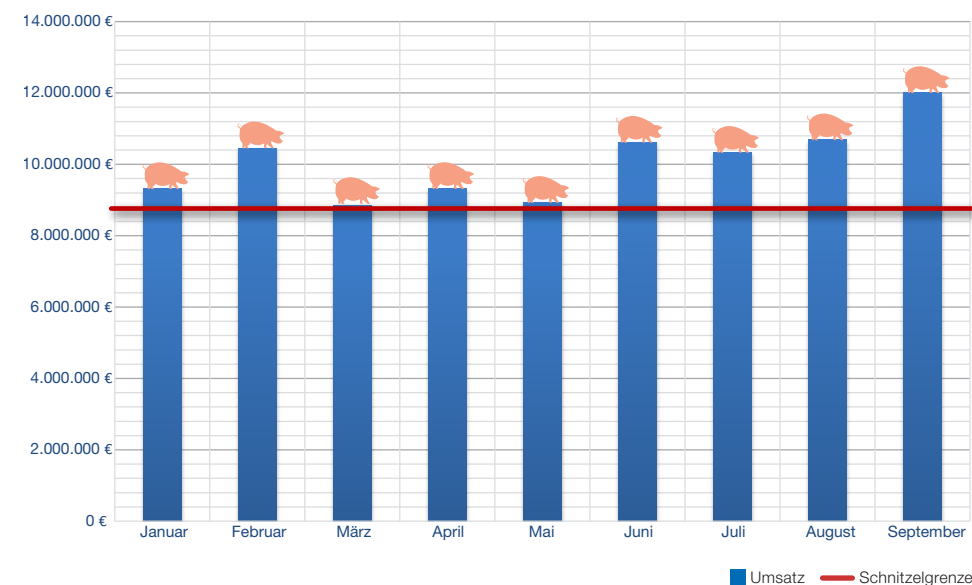
Umsatzentwicklung in €



Absatzentwicklung in Tonnen



Schnitzelbarometer Januar – September 2018



Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,



2018 das Jahr der Wetter-Rekorde geht in die letzte Quartalsrunde.

Auch für OTTO zeichnet sich wieder ein Rekordjahr ab. Die Umsätze übertreffen die Vorjahreswerte deutlich. Dies ist den Preiserhöhungen geschuldet, welche durch die immer noch sehr angespannte Rohstoffsituation nötig wurden. Die Absätze werden in etwa das Vorjahresniveau erreichen. Aktiv arbeiten wir an vielen Projekten die OTTO voranbringen werden.

Eines der Großprojekte ist der neue Standort in Kaltenbrunn, der am Reißbrett bereits Wirklichkeit ist. Seit dem 8. Oktober rollen die Bagger um die Erdarbeiten voran zu treiben. Die neue Produktionsstätte in Kaltenbrunn wird voraussichtlich im Herbst 2020 in Betrieb gehen. Bis dahin ist es noch ein weiter Weg, der gemeistert werden will.

Weiters werden wir die Firmenstrategie mit dem Unternehmen Homburg & Partner überarbeiten und auf die Zukunft ausrichten.

Wir sind überzeugt, mit diesen Schritten die Zukunft von OTTO langfristig zu sichern. Wir freuen uns, dass Sie mit uns zusammen diese großen Herausforderungen annehmen.

Ihr Johann Hafner



Folgende Kolleginnen und Kollegen haben wir 2018 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet:

Marianne Kletzl	01.02.18
Jens Pingel	01.02.18
Gerlinde Thomas	01.02.18
Alexander Fink	01.05.18
Nina Alles	01.06.18
Rudolf Lechner	01.06.18
Wilhelm Laier	01.07.18
Victor Root	01.07.18
Theresia Hofmeister	01.10.18
Gerhard Leukert	01.11.18
Peter Lippert	01.11.18
Siegmar Sachse	01.11.18

*Schau zurück
mit einem Lächeln
und freu Dich
auf die kommende
Zeit!*



Am 27.09.2018 verabschiedeten wir gemeinsam Frau Resi Hofmeister in den wohlverdienten Ruhestand.

Frau Hofmeister war seit über 21 Jahren bei OTTO, davon sieben Jahre in der Buchhaltung und die letzten 14 Jahre in der Auftragsannahme tätig. Wir wünschen Ihr alles Gute, vor allem viel Gesundheit für den neuen Lebensabschnitt



Verabschiedung von Gerhard Leukert am 31.10.2018



Unsere OTTO-Azubis 2018 – Aufstehen – Ankommen – Los geht's!



Montags früh um 8 Uhr am 3. September hieß es für sieben neue Azubis: Herzlich Willkommen bei OTTO!

Herzlich Willkommen in der Arbeitswelt!

An diesem Tag erhielten sie einen ersten Eindruck in die Historie sowie die Organisation des Unternehmens und viele Regularien, Abkürzungen und Gesichter dazu. Gemeinsam mit den „alten“ Azubis verbrachten die „Neuen“ ihre Mittagspause. So konnten schon die ersten Kontakte geknüpft werden und viele Fragen bereits gestellt werden.

Am 2. Tag ging es dann schon richtig zur Sache. Da es bei OTTO keine Übungsfirma oder ähnliches gibt, durften die neuen Auszubildenden gleich an ihrem zweiten Tag in der jeweiligen Abteilung mitarbeiten und konnten erste Erfahrung in der Arbeitswelt sammeln.

Aktuell bilden wir im ersten Lehrjahr fünf Industriekaufleute, eine Chemielaborantin sowie einen Maschinen- und Anlagenführer aus. Die Auszubildenden in den Berufen Chemielaborant/in sowie Maschinen- und Anlagenführer/in absolvieren ihre Ausbildung in Zusammenarbeit mit der BIT Gendorf um alle ausbildungsrelevanten Inhalte vermittelt zu bekommen.



Wir wünschen alle neuen OTTO-Azubis viel Freude während ihrer Ausbildung sowie einen guten Start in die Berufswelt!

Lisa Pilzweger (KPW)

Auszubildende Industriekaufleute:



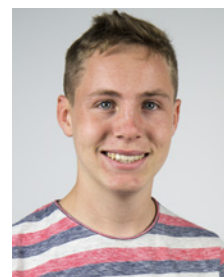
Valentina Gil



Hanna Jäger



Samuel Koornhof



Felix Manetsberger



Cindy Ober

Auszubildete Chemielaborantin

(in Kooperation mit der InfraServ in Gendorf):



Stefanie Krinke

Auszubildender Maschinen- und Anlagenführer TAB

(in Kooperation mit der InfraServ in Gendorf):



Antonio Marojevic

Warum rutschen halterlose Strümpfe eigentlich nicht?



Halterlose Strümpfe sind mehr ein Versprechen denn ein Kleidungsstück: Sie stehen für Erotik und stilvolle Verführung.

Damit beim Tragen alles an Ort und Stelle bleibt, sind sie am oberen Beinabschluss rückseitig mit Silicon beschichtet.

Seit ca. einem Jahr liefert auch OTTO einkomponentige Silicone für die Beschichtung von Strumpfbändern sowie für Sport- und Freizeitkleidung. Die Beschichtungsmassen müssen dabei höchsten Ansprüchen genügen.

Durch das linien- oder punktförmig aufgetragene Silicon wird das Rutschen der Kleidungsstücke verhindert. Die Silicon-Beschichtungen sorgen für hohen Tragekomfort durch die dauerhafte Elastizität, die Antirutscheigenschaften und die optimale Hautverträglichkeit.

Um die gesundheitliche Unbedenklichkeit nachzuweisen werden Textilprodukte einer Zertifizierung gemäß OEKO-TEX® Standard 100 unterzogen. Dabei handelt es sich um ein weltweit einheitliches und unabhängiges Prüfsystem. Im Jahr 2016 wurden die geltenden Prüfkriterien und Grenzwerte für die Produktzertifizierung überarbeitet. Seither ist die Verwendung von Zinn-Katalysatoren für Qualifizierungen nach dem OEKO-TEX® Standard 100 verboten.

Aufgrund dieser Neuregelung war es für unsere Wettbewerber, die diesen Markt bisher beliefert haben, notwendig Rezepturen zu überarbeiten. Diesen Zeitpunkt hat OTTO genutzt, um Produkte in den Markt zu bringen, die dem neuen OEKO-TEX® Standard 100 entsprachen und trotzdem die gleiche Performance zeigen wie die bisherigen zinnkatalysierten Produkte. Wichtig war dabei eine sehr schnelle Klebfreiheit und gleichzeitig eine optimale Transparenz. In vielen Entwicklungsversuchen im Labor wurden dafür geeignete Rezepturen ausgearbeitet.

In einer europaweiten Marktrecherche wurden von Vertriebsseite potentielle Kunden in diesem Bereich gesucht. Bei der Vorstellung unserer Produkte und der Möglichkeit diese den speziellen Kundenanforderungen anzupassen zeigten sich viele Firmen interessiert und begannen die OTTO-Produkte intensiv zu prüfen. Nach den erfolgreichen Vorprüfungen konnten mehrere Strumpfbandhersteller überzeugt werden unsere Produkte im Serienbetrieb zu qualifizieren.

Wie in vielen anderen Industriebereichen sind auch bei der Textilbeschichtung die Prozesse der einzelnen Firmen sehr individuell. Deshalb sind keine Silicone „von der Stange“ sondern kundenspezifische Lösungen gefragt.

Die verschiedenen Auftragsarten wie Punkt- oder Linienbeschichtung erfordern unterschiedliche Viskosität und die Prozessverfahren der Kunden oftmals unterschiedliche Reaktivität. Ein weiterer entscheidender Einflussparameter ist die bei Kunden meist bereits bestehende Anlagen- und Verarbeitungstechnologie. Deshalb war es wichtig die einzelnen Parameter mit den zukünftigen Kunden abzustimmen.

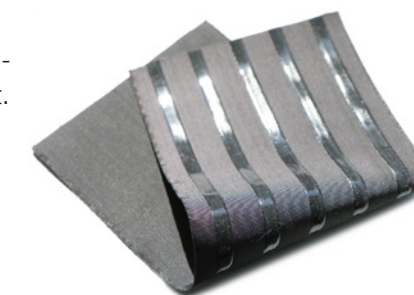
Nach den Versuchen auf den Produktionsanlagen der Kunden wurden die Eigenschaften der Silicone an die Kundenprozesse angepasst und die optimale Lösung für die Kunden erarbeitet. So ist für diesen Bereich eine ganze Produktreihe unter anderem mit den Produkten Novasil S 144, S 148 und S-SP 6602 entstanden.

Die Umsetzung der Projekte zeigt wieder einmal, dass kundenspezifische Lösungen in vielen Märkten geschätzt werden und dass eine enge Zusammenarbeit mit dem Kunden über die gesamte Projektlaufzeit die Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung von Projekten ist.

Jürgen Lutz (TAE Industrie)



Für Strümpfe und Strumpfbänder, enganliegende Sportbekleidung sowie bei Sport- und Freizeitkleidung werden überwiegend RTV-1-Silicone eingesetzt. Diese Beschichtungen sorgen bei den Textilien für einen hohen Tragekomfort durch die dauerhafte Elastizität, die Antirutscheigenschaften und die sehr gute Hautverträglichkeit.



Der GFF-Katalog: Ein wegweisendes Projekt von OTTO



Es begann mit der Vertriebstagung Bau am 29. und 30. Mai 2017. Die Teilnehmer hatten es sich zur Aufgabe gesetzt, alle erdenklichen Anwendungen für die „Zielgruppe 2 – Glas-Fenster-Fassade (GFF)“ zu definieren, zu analysieren und diesen jeweils geeignete OTTO-Produkte zuzuordnen. Nach dem Brainstorming standen elf Anwendungen sowie ein beachtliches Produktportfolio fest. Schnell war klar, dass OTTO im Bereich „GFF“ einiges zu bieten hat – aber aufgrund fehlender Marketinginstrumente viel Potenzial vernachlässigt. Das galt es, zu ändern: Für die Messe „Fensterbau Frontale 2018“ sollte eine neue Verkaufsunterlage erstellt werden. Was anfangs noch als „Broschüre“ geplant war, mauserte sich zum „OTTO Branchenkatalog Glas – Fenster – Fassade“ mit 240 bebilderten Seiten, einem 1,2 cm starken Rücken und einem Gesamtgewicht von ca. 1 kg.



Die Anforderungen an die neue Verkaufsunterlage waren hoch. Sie sollte Meister, Techniker und Einkäufer gleichermaßen ansprechen und obendrein zusätzliche Informationen für den Verarbeiter beinhalten. Für jede einzelne Anwendung war eine übersichtliche Darstellung der empfohlenen OTTO-Produkte sowie der spezifischen Einsatzbereiche gefordert. Eine kurze Erklärung des Themas, technische Zeichnungen und 3D-Renderings sollten enthalten sein, ebenso Grundlagen und Verarbeitungsanleitungen. Um dem Nutzer des GFF-Katalogs das Hantieren mit mehreren Unterlagen zu ersparen, durften bei den Produkten die Informationen aus dem Technischen Datenblatt, inklusive der Lieferformtabelle, nicht fehlen. Des Weiteren sollten auch die digitalen OTTO-Medien mittels QR-Codes eingebunden werden, weil diese nicht nur den direkten Zugriff auf die beliebten OTTO-Anwendungsvideos ermöglichen, sondern auch die Nutzung der praktischen Bestellfunktion unserer OTTO-App. Kurz gesagt: Die berühmte „eierlegende Wollmilchsau“ musste her. Erschwerend kam hinzu, dass der Zeitrahmen sehr eng gesteckt war, denn bis zur „Fensterbau Frontale“ im März 2018 waren es keine zehn Monate mehr.

Verabschiedung des Konzepts und Erweiterung des Projektteams

Nachdem die Rahmenbedingungen für die „GFF-Broschüre“ festgelegt waren, startete das Projekt am 21. Juni 2017 mit der Zusammenstellung des Projektteams, bestehend aus Günther Weinbacher (MKPM, Projektleiter), Gerhard Leukert (MKCVU) und Andreas Falter (MKCVU). Schon nach drei Wochen präsentieren sie der Geschäfts- und Vertriebsleitung einen 36-seitigen Entwurf und ein überzeugendes Konzept. Damit zeichnete sich aber auch ab, dass die

Verkaufsunterlage den Umfang eines veritablen Katalogs annehmen würde, denn: Der 36-seitige Entwurf umfasste lediglich das erste von insgesamt elf Kapiteln!

Allen Beteiligten war klar: Zu Dritt konnte das Projekt „GFF-Katalog“ in der gegebenen Zeit nicht gestemmt werden. Schnell wurden zusätzliche Katalogteams gebildet; sorgfältig zusammengestellt unter dem Aspekt, dass jedes Kapitel von einem Team, bestehend aus jeweils drei Spezialisten, bearbeitet werden sollte. Von dem Informationsaustausch – sowohl innerhalb des eigenen Teams als auch zwischen den einzelnen Katalogteams – konnten alle nur profitieren, so die Überlegung. Ein Teammitglied sollte aus der TAE sein, um Produktwissen und technisches Know-how einzubringen, die beiden anderen Plätze wurden mit Außendienstkollegen besetzt. Sie kennen die Bedürfnisse unserer Kunden sowie Marktanforderungen am besten und können Trends sehr gut einschätzen. Außerdem wurde darauf geachtet, dass jeweils ein Teammitglied erst seit kurzer Zeit bei OTTO beschäftigt ist und deshalb unvoreingenommen und ohne „blaue OTTO-Brille“ an das Thema herangehen kann.

Nach kurzer interner Abstimmung standen die weiteren Katalogteams fest. Bernhard Birkner (KAM), Dirk Strauß (KAM) und Jörg Schreiber (TAE) konnten für die Kapitel „Geklebtes Fenster“ und „Glasfalzversiegelung/Glashalteleiste“ gewonnen werden. Die Themen „Eckwinkelklebung“ sowie „Haustüren“ wurden von den Kollegen Christian von Malotki (TAE), Frank Schnorrenberger (KAM) und Johannes Egbers (KAM) bearbeitet. Das dritte Team setzte sich zusammen aus Alessandro Kozik (Handelsvertretung Italien), Oliver Röck (VAD) und Reinhard Hinterecker (TAE), die die Bereiche „Fassade“ als auch „Wintergartenbau“ behandelten. Das Kernteam bereitete die übrigen Kapitel „Elementmontage/Baukörperanschluss“ sowie „Glas dichten und kleben“ für den GFF-Katalog auf.



Voraussetzungen für digitale Bearbeitung schaffen

Mit einem ausführlichen Briefing fiel in der ersten Septemberwoche 2017 der Startschuss für die Teamarbeit. Die Aufgabe der Teams lautete: die Inhalte für den neuen GFF-Katalog auszuarbeiten. Um einen möglichst reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, hatte das Kernteam im Vorfeld klare „Spielregeln“ festgelegt. Die wichtigste Vorgabe war, dass alle Inhalte für den Katalog in digitaler Form, beispiels-

weise als PDF, Text- bzw. Excel-Dokumente oder Bilddateien, zur Verfügung gestellt werden müssen. Handschriftliche Unterlagen waren absolut tabu, um keine kostbare Zeit durch mühsames und fehleranfälliges Abtippen zu verschwenden – ganz zu schweigen von der Lesbarkeit handschriftlicher Notizen. Um den Teams die Arbeit zu erleichtern, wurden vorab alle aktuellen als auch früheren OTTO-Printmedien nach relevanten Inhalten durchforstet und zu einer Informationsdatenbank zusammengestellt.

All das sollte den Teams als Basis für die weitere Bearbeitung dienen. Für die Zusammenarbeit war es also notwendig, einen zentralen Projektarbeitsordner auf dem Server einzurichten, auf den alle Beteiligten zugreifen und darin arbeiten konnten. Mit Hilfe der Kollegen aus der EDV wurden schnell die notwendigen Strukturen geschaffen. Trotzdem erschwerten mitunter technische Hürden die abteilungsübergreifende und standortunabhängige Teamarbeit. Neben dem für alle zugänglichen Projektarbeitsordner für die Datenablage wurde auch Crew Resource Management, kurz CRM, genutzt, um den aktuellen Projektstatus fortlaufend zu dokumentieren und gezielt Aufgaben zu verteilen.



Umsetzung unter Zeitdruck

Nur ganze zwei Monate, also bis Ende Oktober, hatten die Teams Zeit, um jeweils zwei Katalogkapitel zu bearbeiten. Der Aufbau für ein Kapitel war klar vorgegeben: Ausgangspunkt sollte immer die Anwendung mit einer aussagekräftigen Abbildung, einer kurzen Beschreibung und technischen Informationen wie z. B. Schnittzeichnungen sein. Direkt daneben sollten alle geeigneten OTTO-Produkte übersichtlich aufgelistet werden. Im Anschluss sollten zusätzliche Informationen zum Thema, in Form von Grundlagen, folgen. Optional konnte am Ende eines Kapitels noch auf die Verarbeitung, bei besonderen Anwendungen, eingegangen werden. Auf jeder Katalogseite bestand außerdem die Möglichkeit, in der Marginalien Spalte, weitere Informationen zu verlinken, sowohl innerhalb des GFF-Katalogs als auch auf externe Quellen wie z. B. die OTTO-Website. Bei der Erstellung der Inhalte erhielten die Katalogteams Unterstützung aus den unterschiedlichsten Abteilungen. Birgit Schuster und die Kollegen aus der CVU, waren vor allem bei der Beschaffung und der Anfertigung von neuem Bildmaterial involviert. Gisela Bechmann (Marketing) assistierte beim Verfassen der Texte und brachte diesen in einen einheitlichen OTTO-Stil.

Im November erfolgte dann die eigentliche Umsetzung des GFF-Katalogs. Dank der guten Vorarbeit der Katalogteams

konnten 140 Seiten mit Anwendungen, Grundlagen und Verarbeitungen bis Mitte Dezember zu Papier gebracht werden. Des Weiteren enthält der Katalog ca. 100 Produktseiten sowie einige einleitende Seiten, sodass der gesamte Umfang letztendlich 240 Seiten umfasst. Auf der OTTO-Veranstaltung „Jahresstart 2018“, am 15. Dezember, präsentierte Günther Weinbacher unseren Außendienstkollegen bereits einen nahezu fertigen GFF-Katalog. Die Resonanz war mehr als positiv: Zum ersten Mal hatten alle Beteiligten Gewissheit, dass die vergangenen Monate in die richtige Richtung gearbeitet wurde und sich der Aufwand gelohnt hatte.

Rückschlag kurz vor Druckfreigabe

Der gesamte Monat Januar wurde für die Korrekturphase benötigt. Jedes einzelne Kapitel musste fachlich überprüft sowie stilistisch überarbeitet werden. Dafür sorgten Gisela Bechmann und Günther Weinbacher. Danach waren die Katalogteams noch einmal gefordert. Sie hatten die wichtige Aufgabe, die Kapitel daraufhin zu kontrollieren, ob ihre Vorgaben auch korrekt umgesetzt wurden und sollten die finale Freigabe erteilen. Doch es sollte anders kommen ...

Nachdem einem bis dahin planmäßigen Verlauf, erlitt das Projekt kurz vor Druckbeginn einen herben Rückschlag. Ein externer Partner, der uns viel Bild- und Videomaterial zur Verfügung gestellt hatte, erteilte völlig unerwartet keine Freigabe für das verwendete Material und entzog uns die Nutzungsrechte. Das hatte zur Folge, dass wir mehrere Katalogseiten so nicht abdrucken durften!

Um den geplanten Veröffentlichungstermin doch noch zu halten, musste schnellstmöglich – und das hieß: binnen weniger Tage – geeignetes und qualitativ hochwertiges Bildmaterial beschafft werden. Dank der großen Hilfsbereitschaft unseres Kunden ABUS, ein Fensterhersteller aus Unterneukirchen, konnte Schlimmeres verhindert werden. Nicht nur, dass uns sofort das benötigte Bildmaterial in guter Qualität zur Verfügung gestellt wurde, sondern wir durften außerdem auch noch in derselben Woche eigenes Bild- und Videomaterial beim Kunden aufnehmen. So war es möglich, dass der

GFF-Katalog mit einer Verzögerung von nur wenigen Tagen, dann doch noch rechtzeitig in Produktion ging. Parallel zum Katalog wurde auch mit Hochdruck an der entsprechenden OTTO-Themen-Website www.otto-glas-fenster-fassade.de gearbeitet. Mathias Leukert (CVU) und Jonas Schreiber (CVU) haben, ebenfalls in kürzester Zeit, alle Inhalte aus dem GFF-Katalog für die Präsentation im Internet aufbereitet. Die Verknüpfung von Printprodukt und digitalen Medien, wie z. B. den OTTO-Anwendungsvideos oder der OTTO-App, soll unseren Kunden einen zusätzlichen Mehrwert bieten.

Neue Arbeitsabläufe verankern

Ein derartiges Projekt, an dem so viele Kollegen aus den unterschiedlichsten Abteilungen, sowohl interne als auch externe, mitgewirkt haben, hat es bei OTTO noch nicht gegeben. Nicht immer lief alles reibungslos; an die strikte papierlose Arbeitsweise musste sich so mancher Kollege erst gewöhnen. Bei der neuen Arbeitsweise stellte sich schnell heraus, dass schon einfachste Aufgaben, wie z. B. die Entnahme einer einzelnen Seite aus einem mehrseitigen PDF heraus, eine Herausforderung darstellen kann, wenn der Arbeitsplatz dafür noch nicht ausgestattet ist.

Auch die spontane Einberufung einer Besprechung mit allen Projektbeteiligten war, aufgrund der Distanz zu den externen Mitarbeitern nicht möglich. OTTO sah hier ebenfalls Handlungsbedarf und führte deshalb kurzerhand für alle Mitarbeiter „Skype for Business“ ein. Die großen Vorteile, die dieses neue Werkzeug bietet, sind 1. die Möglichkeit, standortunabhängige Meetings abzuhalten und 2. das Teilen bzw. Präsentieren der eigenen Bildschirmdarstellung. Dies wird die Arbeitsweise bei OTTO in Zukunft nicht nur verändern, sondern auch enorm vereinfachen.

Dass der neue Branchen katalog Glas – Fenster – Fassade trotz der Hindernisse und des ehrgeizigen Zeitplans rechtzeitig fertiggestellt werden konnte, ist dem Engagement und der konstruktiven Zusammenarbeit aller Beteiligten zu verdanken. Dennoch wusste niemand so genau, ob das Endergebnis die Anforderungen des Markts auch erfüllen kann. „Schließlich muss der Wurm dem Fisch schmecken und nicht dem Angler.“ Um hier Gewissheit zu bekommen, wurde der neue GFF-Katalog vorab einigen Fachleuten aus der Branche präsentiert. Die ersten Reaktionen und positiven Kritiken waren überwältigend.

Herr Prof. Dr. h.c. Klaus F. Layer, ö.b.v. Sachverständiger/Bauphysiker, schrieb:

„Eine sehr gelungene Ausgabe Ihres Kataloges. Sie haben ein Werk geschaffen, welches in der Branche von mir als einmalig, durchgängig und für den Anwender einen regelrechten Anwendungswikipedia darstellt. Beim Nachschlagen findet man sich sehr gut zurecht. Es handelt sich um ein Kompendium der Vollständigkeit in Sachen Branchen katalog Glas – Fenster – Fassade. Meinen Glückwunsch.“

Die Kritik von Frau Anne Marie Ring, BAUtext Mediendienst, lautete:

„Um was für ein „gewichtiges Werk“ es sich handelt, habe ich erst registriert, als ich ihn (den GFF-Katalog) „mal schnell“ ausdrucken wollte: Da hat mein Drucker gestreikt. Beim Durchklicken der Seiten auf dem Bildschirm wurde dann schnell klar, wie viel Aufwand hinter der Produktion steckt. Ich kann das beurteilen, denn ich habe einige 300 Seiten starke BayWa Baustoff Kataloge als Projektleiterin verantwortet und redigiert – da waren x Leute mit beschäftigt, und Ihr macht das quasi mal so eben „nebenher“ – will sagen, neben Eurer eigentlichen Arbeit. Mein Kompliment für die Titelseite! Eure Anstrengungen um ein stimmiges Motiv habe ich ja am Rand mitgekriegt. Besser als mit dieser Fotomontage kann man das Thema kaum visualisieren: „Glas – Fenster – Fassade“ – auf dieser Fotomontage ist alles drauf, und zwar von innen und von außen.“

Hr. Auer, ABUS Fenster, Unterneukirchen:

„Ich finde den Katalog sehr schön klar strukturiert und die Benutzerführung mittels der farbigen Reiter optimal gelöst. Die Aufmacherseiten zu den einzelnen Kapiteln sind ansprechend bebildert und danach geht es ins Detail – und wie! Die vielen Schritt-für-Schritt-Fotos machen aus dem Katalog eine echte Arbeitsunterlage – einem Lehrbuch nicht ganz unähnlich, finde ich. Ich würde jungen Leuten diesem Katalog jedenfalls ans Herz legen – und vielleicht ist das auch für Euch eine Möglichkeit, Eure Produkte bei dieser Zielgruppe schon in jungen Jahren zu verankern?“

Diese und mehr positive Rückmeldungen zeigen, dass sich der große Aufwand für den Branchen katalog „Glas – Fenster – Fassade“ gelohnt hat.

An dieser Stelle möchte das Kernteam allen Kolleginnen und Kollegen für die großartigen Leistungen und die tolle Zusammenarbeit danken:

Ohne Euch wäre das alles nicht möglich gewesen!

Günther Weinbacher (MKPM-GFF),
Andreas Falter (MKCVU),
Gerhard Leukert (MKCVU)

Die Bagger rollen



Es ist Montag der 8. Oktober Punkt 7 Uhr. Auf dem Gelände Kaltenbrunn 15 rollen die Bagger an. Es ist soweit, was in vielen Tagen und Stunden Planung erarbeitet, verworfen, neu- oder umgeplant wurde um schlussendlich für alle zufriedenstellend zur Genehmigung durch Gemeinde und Landratsamt ging, startet:

Es ist Baubeginn! Viele Monaten ist das Projektteam bestehend aus Rainer Blümel, Johann Hafner, Hermann Gebauer, Stefan Maier, Günter Esterbauer, Johannes Parzinger, Stefan Hafner, Kurt Braun und Rosmarie Stelzl mit der Umsetzung des Bauvorhabens bereits beschäftigt. Bis zur Inbetriebnahme der neuen Produktionslinie im Herbst 2020 wird noch einiges an Herzblut und Energie hineingesteckt werden. Die nun gestarteten Erdarbeiten bilden die erste Phase um das Gelände für den Bau der Halle vorzubereiten. Hierfür sind ca. zwei Wochen veranschlagt bevor am 19. Oktober der Trafo und am 22. Oktober der Kran aufgestellt werden. Dies ist der Startschuss für die Hoch- und Tiefbauarbeiten, welcher unsere Produktionshalle in Massiv- und Stahlbau entstehen lassen wird. Die Planungen laufen im Moment sehr gut und wir hoffen bis April 2019 in der Halle mit dem Innenausbau beginnen zu können. Parallel laufen die Planungen für die Misch- und Abfüllanlage auf Hochtouren. Hierzu haben wir Profis ins Boot geholt mit denen gemeinsam das Optimum für OTTO ausgetüftelt wird. Eine Herausforderung, wie sich immer wieder herausstellt.



Mit diesem Bericht starten wir eine Serie um über die Baufortschritte zu berichten. Im Intranet wird eine Rubrik eingerichtet, auf der regelmäßig Fotos veröffentlicht werden.

Rosmarie Stelzl (GLS)



IFAM Lehrgang „Klebpraktiker“

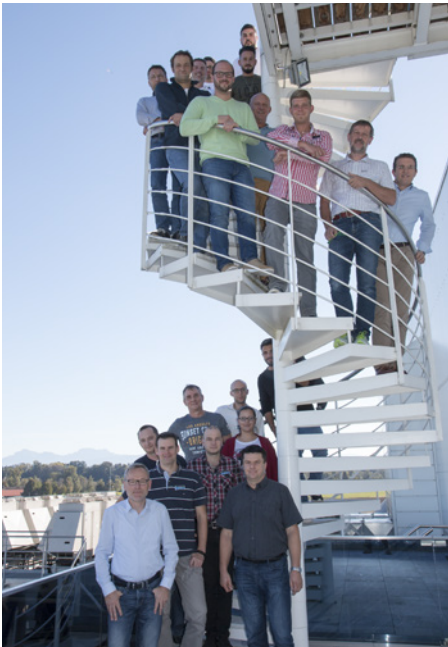


Vom 24. – 29.09.2018 hat bei uns im Schulungszentrum Strohof der berufliche Weiterbildungskurs zum Klebpraktiker des IFAM Fraunhofer Instituts Bremen stattgefunden. Teilnehmer waren neben Kunden aus der Industrie auch die KAMs Bau und der Verkaufsleiter Industrie Westeuropa.

Insgesamt nahmen 17 Herren und 1 Dame dieses Weiterbildungsangebot wahr.



In diesem 1-wöchigen Lehrgang wurden neben dem theoretischen Grundverständnis für das Kleben auch das breite Spektrum der unterschiedlichen Klebstoffe und deren Härtingsprinzip detailliert geschult und gelehrt. Neben der reinen Theorie – wie funktioniert kleben? Welches Prinzip steckt dahinter, chemisch, physikalisch oder doch ohne Verfestigung? Welcher Reaktionstyp gehört zu welchem Klebstoff? Was ist 1K und 2K? Wie verfestigt sich der Klebstoff und welche Kunststoffklasse steckt dahinter? – haben die Teilnehmer selbst in praktischen Versuchen Hand an den Klebstoff gelegt und Klebungen selbstständig und fachgerecht hergestellt.



Diese Klebungen wurden dann im Zugscherversuch vor Ort auf korrektes Kleben geprüft. Also alles andere als eine gemütliche Fortbildung. Jeden Tag Theorie und Praxis von 8.00 bis 18:00 Uhr und dann war am Abend Lernen und Wiederholen des Lernstoffs gefragt mit dem Höhepunkt des Prüfungstags am Freitag, welche in folgende 3 Teile aufgeteilt ist:



- Praktische Prüfung (Raupenschältest und Verklebung von Aluminiumstreifen)
 - 1-stündige schriftliche Prüfung
 - 30 Minuten mündliche Prüfung
- Und eine jede musste mit mindestens 50 % bestanden werden.
- Eines wissen wir jetzt sicher: Zum Kleber sagt man richtigerweise Klebstoff. Und das gilt auch für den von OTTO. ;-)

Stefan Ossiander (VLI-W)

Hauterkrankungen vorbeugen – Hautschutz



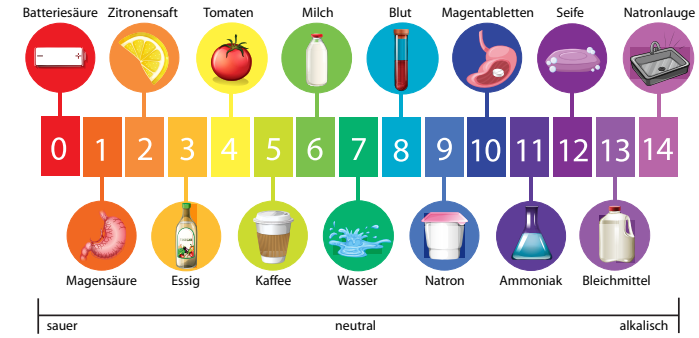
Hauterkrankungen können eine Vielzahl von Ursachen haben. Bei den beruflich verursachten oder durch die Tätigkeit verschlimmerten Hauterkrankungen handelt es sich zu etwa 90 % um Ekzeme (entzündliche Hauterkrankungen), wobei hauptsächlich die Hände und Unterarme betroffen sind.

Anzeichen für Ekzeme sind u. a. Hautrötungen, raue Haut, Schuppung, Juckreiz, Bläschen und Risse. Schäden der Haut im beruflichen, aber auch privaten Umfeld können mechanische, stoffliche, physikalische oder biologische Ursachen haben.

Wie können wir Schäden der Haut wirkungsvoll verhindern? Zum besseren Verständnis wollen wir die Haut genauer unter die Lupe nehmen.

Die Haut besitzt einen natürlichen Säureschutzmantel der durch verschiedene biologische Vorgänge erzeugt wird. Dieser Säureschutzmantel schützt uns vor den verschiedensten Schadstoffen.

Wie sauer oder alkalisch ein Stoff ist, wird durch den sogenannten pH-Wert angezeigt. Die Skala reicht dabei von pH-0 bis pH-14.



Unsere Haut besitzt dabei einen pH-Wert von 5,5. Dieser pH-Wert wird durch Einflüsse andere Stoffe jedoch verschoben, z.B. erhöht eine Seife den pH-Wert, wodurch der Säureschutzmantel zerstört wird.

Damit der natürliche Säureschutzmantel der Haut aufrechterhalten bleibt, und damit keine Schadstoffe in die Haut gelangen, ist die richtige Hautpflege bei der Arbeit wichtig. Mit welchen Mitteln die richtige Hautpflege zu erfolgen hat, wird im Hautschutzplan von OTTO aufgezeigt – PB-8.10-006 „Hand- und Hautschutzplan“

Genauso wichtig wie das Wissen, welche Hautschutzmittel zu verwenden sind, ist das Wissen, wie die Hautpflege wirkungsvoll durchzuführen ist.

Richtige Anwendung von Hautschutzmitteln: Hände vor dem Auftrag reinigen und gut trocknen.



Hautschutzmittel in ausreichender Menge (z. B. Haselnussgröße) auf den Handrücken auftragen



Hautschutzmittel mit dem Handrücken beider Hände möglichst gleichmäßig verteilen



Hautschutzmittel mit den Fingern der einen Hand in den Fingerzwischenräumen der anderen Hand verreiben



Hautschutzmittel sorgfältig auf die Bereiche Nagelbett, Nagelfalz, Fingerkuppen und Handgelenke verteilen



Verbleibende Reste des Hautschutzmittels in den Handflächen verreiben



Mit den Fingernägeln unter leichtem Druck über die Handinnenflächen kratzen, damit das Hautschutzmittel auch unter den Fingernägeln gelangt

Niels Rabe (ABS)

Interview mit Martin Schadhauer (BGM Beauftragter OTTO-CHEMIE)



Wie kam es zu der Zusammenarbeit mit OTTO?

Der erste Kontakt entstand im Rahmen des Chiemgauer Gesundheitsforums 2016, das wir jährlich veranstalten, um regionalen Unternehmen Zugang zu unterschiedlichen Themen aus der Welt des Gesundheitsmanagements zu ermöglichen. Die Geschäftsführung und die Personalabteilung von OTTO waren von Anfang an sehr interessiert, die Gesundheit und das Wohlbefinden Ihrer Mitarbeiter zu fördern. Das hat auch uns überzeugt mit OTTO zusammenzuarbeiten und gemeinsam zum Wohle der Mitarbeiter etwas zu bewegen.



Seit knapp 6 Monaten sind Sie als externer Gesundheitsbeauftragter bei OTTO aktiv, was ist seitdem passiert?

Am Anfang des Jahres fand eine umfangreiche Analyse des IST-Zustandes statt und die Aufnahme aller bereits vorhandenen Prozesse und Maßnahmen in ein einheitliches Konzept.

Dazu kamen Informationen aus persönlichen Mitarbeiterinterviews aus unterschiedlichen Bereichen, um das Thema Gesundheit bei OTTO aus verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten. Die Ergebnisse wurden dann von mir aufbereitet und präsentiert. Sie bilden die Grundlage für das betriebliche Gesundheitsmanagement bei OTTO. Auch wenn es am Anfang etwas Zeit kostet, ist das strategische Konzept das Herzstück eines erfolgreichen Gesundheitsmanagementsystems. Parallel dazu haben wir die im Rahmen des AOK-Gesundheitszirkels erarbeiteten Vorschläge und Maßnahmen – vor allem im Bereich TAB und TMB – angepackt und teilweise auch schon erfolgreich umgesetzt.

Dazu kamen zahlreiche ergonomische Arbeitsplatzanpassungen (Bürostuhl, Bildschirmhöhe, etc.) sowohl im Strohhof, als auch in der Krankenhausstraße. Für die Mitarbeiter der MAB gab



es eine Schulung, wie sie den zweiten Bildschirm möglichst ergonomisch und augenschonend einsetzen können. Im Bereich des AKL erfolgte eine Analyse gemeinsam mit Niels Rabe von der Arbeitssicherheit. Hieraus entstanden auch bereits einige gute Maßnahmen, wie wir die Belastung der Mitarbeiter – speziell im Schulter-Nacken-Bereich – reduzieren können. In einigen Bereichen wurden sog. „OTTO-Mobilisierungsstationen“ eingeführt, an der die Mitarbeiter mit speziellen Faszienrollen und/oder Bällen selbstständig Übungen ausführen können. Es werden jetzt noch arbeitsplatzbezogene Übungen entwickelt, die dann an jeder Station aushängen und an der sich die Mitarbeiter orientieren können. Es erfolgte auch eine kurze Schulung der Mitarbeiter im Umgang mit der Faszienrolle.

Zusätzlich wurde ein einheitliches Konzept im Umgang mit ärztlichen Attesten erarbeitet und die Schichtführer und deren Stellvertreter darauf geschult. Bei mindestens zwei Mitarbeitern konnten wir durch ein aktives Eingliederungsmanagement einen operativen Eingriff erfolgreich vermeiden.

Wir haben in der kurzen Zeit sehr viele Maßnahmen umgesetzt und bereits viel bewegt, auch wenn das noch nicht immer für alle Mitarbeiter sichtbar ist. Vieles kommt dann in 2019, darauf können die Mitarbeiter schon sehr gespannt sein.

Was ist eigentlich ein Gesundheitsmanager und wie unterstützen Sie OTTO?

Ein Gesundheitsmanager ist eine speziell ausgebildete Person, die alle Bereiche einer Organisation dabei unterstützt, die Gesundheit der Mitarbeiter zu fördern. Als Certified Disability Management Professional (CDMP) bin ich ein von der Deutschen Unfallversicherung zertifizierter Experte, der vor allem im Rahmen des betrieblichen Wiedereingliederungsmanagements eine Schnittstellenrolle einnimmt und zwischen allen Beteiligten moderiert. Und das immer mit einem Ziel: Die Arbeitsfähigkeit des Mitarbeiters fördern, um ihn langfristig im Unternehmen zu behalten.

Wie klappt die Zusammenarbeit mit Personalwesen, Arbeitssicherheit und Betriebsrat?

Gesundheitsmanagement ist eine Teamaufgabe! Alleine hat man keine Chance etwas zu bewegen. Die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten ist wirklich perfekt und geprägt von Respekt und Wertschätzung füreinander. Für mich ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Personalabteilung rund um Frau Dr. Strecha und der Arbeitssicherheit mit Peter Schmitz und Niels Rabe, dem Fertigungsleiter Rainer Blümel und dem Betriebsrat Stefan Rinke die Basis für ein erfolgreiches Arbeiten. Auch die Zusammenarbeit mit dem QM Team rund um Sabine Sonnenberg läuft sehr gut. Als externer Beauftragter, kann ich nur immer wieder kleine Impulse setzen. Entscheidend ist, dass alle Teammitglieder an einem Strang ziehen und den Veränderungsprozess mittragen. Es macht mir wirklich sehr viel Spaß für OTTO zu arbeiten.



Ein oft diskutiertes Thema ist der höhenverstellbare Schreibtisch. Wie geht es hier weiter?

Wir Menschen sind nicht für das Sitzen gebaut! Sitzen ist das neue Rauchen. Daher ist die Möglichkeit, seine Arbeitsposition variabel zu verändern und den jeweils individuellen Eigenschaften anzupassen von großer Bedeutung. Natürlich ist ein höhenverstellbarer Schreibtisch eine von vielen Möglichkeiten. Viel wichtiger ist es aber, möglichst viel Dynamik und Abwechslung in seinen Alltag zu bekommen. Ich erlebe immer wieder viele Mitarbeiter, die den tollsten höhenverstellbaren Schreibtisch haben, ihn aber nur selten benutzen, dann den Aufzug statt der Treppe benutzen, das Auto möglichst nahe am Unternehmen parken und jammern, wenn sie 5 Meter zum Drucker gehen müssen. Das ist absolut paradox und oft nur schwer nachvollziehbar. Darüber hinaus halte ich nichts davon, einfach alle Tische auszutauschen, ohne dabei ein klares Konzept zu haben. Vielmehr müssen wir ganzheitlich denken und unsere Arbeitswelt insgesamt überdenken. Wir haben daher ein Projekt gestartet das wir „Dynamisches Büro“ getauft haben, um ein langfristiges Konzept für ein neues Bürokonzept bei OTTO zu entwickeln. Wir werden dabei eng mit Mitarbeitern zusammenarbeiten und deren Ideen einfließen lassen. Vereinzelt haben wir auch schon Maßnahmen umgesetzt, wie z.B. Pezzi Bälle oder Swopper Stühle. Auch die IT-Abteilung wird zukünftig nur noch höhenverstellbare Bildschirme bestellen. So werden wir Schritt für Schritt eine bewegte Arbeitswelt aufbauen.



Sie sind ein großer Fan des betrieblichen Wiedereingliederungsmanagements (BEM), aber was genau ist eigentlich ein BEM?

Das betriebliche Eingliederungsmanagement ist das zentrale Instrument, die Mitarbeiter bei der Überwindung von Arbeitsunfähigkeit zu unterstützen. Ich vergleiche es gerne mit dem Sport: Wenn ein Spieler verletzt ist, wird alles dafür getan, dass er möglichst schnell wieder einsatzfähig ist. Das gleiche Prinzip wenden wir bei BEM an. Wir suchen gemeinsam nach Lösungen um die Arbeitsunfähigkeit zu überwinden und den Mitarbeiter möglichst schnell wieder bei uns zu integrieren. Man könnte auch sagen, wir behandeln Mitarbeiter wie Spitzensportler. Vorausgesetzt, der Mitarbeiter ist auch bereit seinen Teil dazu beizutragen und hilft aktiv mit. Wichtig ist, dass die Mitarbeiter auch bereit sind, an diesem betrieblichen Eingliederungsmanagement teilzunehmen und es als Chance sehen.

Wie geht es mit dem Gesundheitsmanagement bei OTTO weiter?

Wir sind dabei gemeinsam eine neue Personalstrategie zu erarbeiten, in der wir auch diverse Gesundheitsförderungsmaßnahmen entwickelt haben. Wir werden alle Maßnahmen in einem speziellen Programm bündeln und den Mitarbeitern in einer Broschüre präsentieren. Wir werden alle Führungskräfte zum Thema „Gesunde Führung“ schulen und die neue Personalstrategie vorstellen. Daneben werden wir die Mitarbeiter weiterhin eng begleiten und Arbeitsplatzcoaching, Mobilisierungsstationen und natürlich das betriebliche Eingliederungsmanagement weiter ausbauen und verbessern.



Wichtig ist, dass alle Mitarbeiter bei der geplanten Mitarbeiterbefragung Anfang 2019 teilnehmen und uns vielleicht noch neuen Input liefern, den wir dann gleich in unsere Pläne einfließen lassen. Ich freue mich sehr darauf, das Betriebliche Gesundheitsmanagement bei OTTO in 2019 weiter auszubauen!

Dr. Monika Strecha (KL)
Martin Schadhauer (BGM)

Chiemgauer Wirtschaftspanther 2017

Vergangenes Jahr wurde der Wirtschaftspanther in der Kategorie Industrie vergeben.

Auch wir Azubis waren an diesem Projekt beteiligt.

Hier unsere Geschichte vom Anfang bis zum Ende:



„Einladung zur Teilnahme am Chiemgauer Wirtschaftspanther“



Die Aufgabenstellungen der Wirtschaftsförderung lauteten:



1. Frage bei den Kolleginnen und Kollegen was das Leben und Arbeiten in der Region so besonders wertvoll macht!



2. Wo sieht der Geschäftsführer das Unternehmen in 5 Jahren?



3. Welche besonderen Leistungen erbringt euer Unternehmen?



Generalprobe: Die Nervosität steigt!



Am 20. September 2017 war es dann soweit.



Am 10. November 2017 war die Preisverleihung des Chiemgauer Wirtschaftspanthers:



Vielen Dank für die Unterstützung an Lena und Julian, sowie alle Beteiligten!